

# MAGAZIN



Ob auf Demonstrationen, in unseren Projekten oder lokal vor Ort – es gibt viele Möglichkeiten, im BUND in Niedersachsen aktiv zu sein. Mehr Infos finden Sie auf Seite 7.

## LIEBE FREUND\*INNEN DER ERDE,

seit etwa 100 Tagen ist die neue niedersächsische Landesregierung im Amt - Zeit für eine erste Zwischenbilanz.

Die rot-grüne Koalition hat sich beim Klimaschutz ehrgeizige Ziele gesetzt: Niedersachsen soll spätestens 2040 klimaneutral und zum Vorreiter für eine klimafreundliche und sozial gerechte Mobilität werden. Moore, Wälder und Auen sollen erhalten und wiederhergestellt werden. Forderungen, die der BUND seit Jahren an die Politik adressiert hat.

Jenseits allgemeiner Ziele lässt der Koalitionsvertrag jedoch klare Positionen vermissen: Wo bleibt die strikte Absage an den Neubau von umwelt- und klimaschädlichen Straßenneubauten, wo doch gerade der Verkehrssektor die Klimaziele massiv verfehlt? Wie passen mögliche Flussvertiefungen an Außenems und Weser zur Vision naturnaher Flüsse und Auen?

Hinzu kommt, dass die landespolitischen Bekenntnisse täglich von bundespolitischen Realitäten überholt werden: Die aktuellen Planungen für LNG-Terminals und für die Erdgasförderung im Wattenmeer zementieren fossile Infrastruktur und stellen die Klimaziele Niedersachsens in Frage. Die Beschleunigung von Verfahren wird auf Kosten von Umweltvorsorge und Bürger\*innenrechten durchgesetzt. Im Kielwasser der Energiekrise soll sämtliche Infrastruktur, auch im Verkehrsbereich, beschleunigt werden.

Diese Entwicklungen stellen nicht nur die Glaubwürdigkeit von Politik in Frage, sondern lassen das Zeitfenster für die dringend notwendige Trendwende beim Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt weiter schrumpfen.



**SUSANNE GERSTNER**

Landesvorsitzende

## NATUR- UND KLIMASCHUTZ MITDENKEN

Trotz hoher Dringlichkeit dürfen bei den Maßnahmen zur Überwindung der Energiekrise die Folgen für Klima, Umwelt und Natur nicht außer Acht gelassen werden.

<b>Energiewende</b> LNG-Märchen	2-3
<b>Mehr Schutz</b> fürs Wattenmeer	4
<b>BUNDjugend</b> Zukunft ist erneuerbar	5
<b>BUND-Kreisgruppe</b> Hameln-Pyrmont	6
<b>Aktiv im BUND</b>	7
<b>Mitmachen</b> Protest gegen die A20	8

ENERGIE

# DAS LNG-MÄRCHEN

Der LNG-Boom gefährdet Klimaziele und das Ökosystem Wattenmeer. Mit allen Mitteln will der BUND diese Rolle rückwärts beim Klima- und Umweltschutz verhindern.



SUSANNE  
GERSTNER

Landesvorsitzende

**A**ls im Dezember 2022 das erste LNG-Terminal in Wilhelmshaven eröffnet wurde, haben die Regierungsparteien auf Bundes- und Landesebene dies als großen Erfolg gefeiert. Der BUND kritisiert die überdimensionierten Planungen für die Flüssiggas-Infrastruktur in Deutschland hingegen als klima- und umweltschädlich.

Zwar unterstützt der Umweltverband ausdrücklich die Ziele von Energiesicherheit sowie Unabhängigkeit von Russland und anderen autokratischen Staaten. Der laut LNG-Beschleunigungsgesetz geplante Bau von bis zu 11 Terminals in Deutschland mit Laufzeiten von 20 Jahren schießt jedoch weit über das Ziel einer Krisenvorsorge hinaus und würde eine fossile Infrastruktur für die Zukunft zementieren.

Die LNG-Ausbaupläne stehen im massiven Widerspruch zu nationalen und internationalen Klimazielen. Das belegen inzwischen mehrere wissenschaftliche Studien wie die des New Climate Institute. Auch widersprechen sie den Aussagen im Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung, die sich verpflichtet, Niedersachsens Energiebedarf bis spätestens 2040 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken.

Mit Laufzeiten von LNG-Terminals, die weit über dieses Datum hinausgehen, ist dieses Klimaziel bereits heute zum Scheitern verurteilt.

Auf den Vorwurf, fossile Überkapazitäten zu schaffen, reagieren Bund und Land mit der vermeintlichen Umbaufähigkeit der LNG-Terminals für grünen Wasserstoff oder Ammoniak. Diese „Mähr“ wurde inzwischen wissenschaftlich widerlegt: So sieht eine Studie des Fraunhofer Instituts große Unsicherheiten bei der Machbarkeit und geht von erheblichen technischen Anpassungsbedarfen sowie hohen Kosten für eine Umrüstung aus. Auch sieht das LNG-Beschleunigungsgesetz eine Umrüstung erst nach 2043 vor – also viel zu spät.

Besonders kritisch ist, dass das in Wilhelmshaven stationierte LNG-Schiff (FSRU - Floating Storage and Regasification Unit) Hoegh Esperanza laut Betreiber Uniper täglich bis zu 530.000 m<sup>3</sup> mit Chlor- und Bromnebenprodukten belastete Abwässer in die Jade einleitet. Nach Berechnungen des BUND würde allein die geplante Einleitung von Bromoform die Konzentration, bei der keine schädlichen Auswirkungen auf Wasserorganismen zu erwarten sind, um das bis zu 500-fache überschreiten. Beeinträchtigungen der Jade und negative Auswirkungen auf den



Parallel zur Umweltminister\*innen-Konferenz in Wilhelmshaven demonstrierte der BUND gemeinsam mit einem vielfältigen Bündnis im Mai 2022 für eine naturverträgliche Energiewende und gegen den Bau des LNG-Terminals.

nahe gelegenen Nationalpark Wattenmeer können nicht ausgeschlossen werden.

Während Bundes- und Landespolitik das LNG-Beschleunigungsgesetz als Blaupause für die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren loben, kritisiert der BUND das Gesetz als ein gravierendes Negativbeispiel für die Abkehr vom Vorsorgeprinzip für Mensch, Natur und Umwelt. Auf Umweltverträglichkeitsprüfungen für Vorhaben dieser Art wird laut Gesetz verzichtet, die Beteiligungsrechte von Bürger\*innen werden massiv beschnitten.

Trotz erheblicher Bedenken von Umweltschutzverbänden und Anwohner\*innen sind die Genehmigungen für den Betrieb des FSRU erteilt worden. Der BUND hat dagegen Widerspruch eingelegt und zieht derzeit weitere juristische Schritte in Erwägung. Die derzeitigen Pläne sind nicht nur aus Gründen des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes abzulehnen. Hinzu kommt eine massive Kostenexplosion für die geplante fossile Infrastruktur. Statt der ursprünglich geplanten 2,7 Milliarden Euro für die LNG-Terminalschiffe hat der Bundestag inzwischen 6,6 Milliarden Euro freigegeben. Mittel, die dringend zum Ausbau der Erneuerbaren und für wirksame Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und -einsparung benötigt werden.

## STÄRKEN UND SCHWÄCHEN IM KOALITIONS-VERTRAG

Anfang November haben die Regierungsparteien in Niedersachsen, SPD und Bündnis 90/Die Grünen, ihren Koalitionsvertrag verabschiedet.

Wie Sie bereits im Editorial lesen konnten, hat sich die Landesregierung ehrgeizige Ziele für den Klimaschutz gesetzt. Im Natur- und Artenschutz bleibt die Vereinbarung jedoch zu vage. Auch wird die Chance für eine konsequente Mobilitätswende verpasst.

Eine ausführliche Analyse der Stärken, Schwächen und Leerstellen des Koalitionsvertrags finden Sie auf unserer Homepage:

[www.bund-niedersachsen.de/auswertung-koalitionsvertrag](http://www.bund-niedersachsen.de/auswertung-koalitionsvertrag)

### DAS FORDERT DER BUND:

- Die kurzfristige Krisenvorsorge muss im Einklang mit den Klimaschutzzielen erfolgen. Solange kein Gesamtkonzept vorliegt, was die Vereinbarkeit nachweist, dürfen keine weiteren Genehmigungen für LNG-Terminals erteilt werden.
- Das LNG-Beschleunigungsgesetz ist an die Anforderungen der nationalen und internationalen Klimaziele, der Umweltvorsorge und der Beteiligungsrechte der Zivilgesellschaft anzupassen. Dies erfordert u. a. eine klare Begrenzung der Laufzeiten und die Reduzierung der Anzahl der geplanten Terminals auf den nachgewiesenen Bedarf.
- Auf Umweltverträglichkeitsprüfungen darf nicht verzichtet werden. Eine entsprechende Prüfung ist für das Gesamtvorhaben in Wilhelmshaven nachzuholen. Die Einleitung von Bioziden ist durch ein Alternativverfahren nach neuestem Stand der Technik zu ersetzen.

# AKTUELLES

## BUND FORDERT WIRKSAMEN WATTENMEERSCHUTZ

Im Rahmen der Trilateralen Wattenmeerkonferenz Ende November in Wilhelmshaven hat der BUND gemeinsam mit Organisationen aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden einen besseren und wirksameren Schutz des Wattenmeeres gefordert.

In einem „Call for Action“ appellierten die Verbände an die Politik, die Bedrohung der Lebensräume und Arten im Wattenmeer anzuerkennen und sich auf ein wirksames Maßnahmenpaket zur Eindämmung der Belastungen zu einigen. Ebenfalls wurde eine gemeinsame Erklärung für mehr Engagement und nachhaltiges Management im Wattenmeer von



Gemeinsam mit Organisationen aus den Niederlanden und Dänemark fordert der BUND vor dem Tagungsort einen wirksamen Wattenmeerschut.

insgesamt 38 trilateralen Organisationen aus den Bereichen Schifffahrt, Häfen und Umweltschutz unterzeichnet. Ziel ist es, die Schifffahrt nachhaltiger zu gestalten.



**MEHR INFORMATIONEN ZU DEN BUND-FORDERUNGEN FINDEN SIE HIER:**  
[www.bund-niedersachsen.de/call-for-action\\_2022](http://www.bund-niedersachsen.de/call-for-action_2022)

## KEINE GASFÖRDERUNG BEI BORKUM

Gemeinsam mit deutschen und niederländischen Umweltverbänden hat der BUND gegen die geplanten Erdgasbo-

hrungen der niederländischen Firma OneDyas B.V. unweit der Nordseeinsel Borkum protestiert.



Mit einer bildstarken Aktion fordern Umweltaktive und Anwohner\*innen, dass der Gasförderungsantrag abgelehnt wird.

Die Verbände kritisieren, dass dadurch die Klimaschutzziele des Bundes und des Landes Niedersachsen konterkariert werden und ein unkalkulierbares Risiko für den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer entsteht. Da die Förderung nicht vor 2024 beginnt und die Fördermenge gering ist, leistet das Vorhaben bei großem Schadensrisiko keinen Beitrag zur Eindämmung der aktuellen Energiekrise und zur Energiesicherheit. Stattdessen drohen CO<sub>2</sub>-Emissionen von bis zu 65 Millionen Tonnen. Zudem gefährden die Bohrungen durch Unterwasserlärm, Verschmutzung und Lebensraumzerstörung streng geschützte Arten wie den Schweinswal, aber auch Fische und seltene Riffstrukturen.

BUNDjugend

## UNSERE ZUKUNFT IST ERNEUERBAR

**Stell dir vor, es ist das Jahr 2035 und Deutschland versorgt sich zu 100 % aus Erneuerbaren Energien.**

Erzeugt wird die Energie dezentral von Bürger\*innen-Energiegenossenschaften, kommunalen Energieversorgern, Eigenheimbesitzer\*innen und Mieter\*innen mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach oder am Balkon. Große Energiekonzerne gibt es nur noch im Netzbetrieb. Diese rasche Transformation wurde auch dadurch erreicht, dass wir unseren Energiebedarf stark reduziert haben. Ressourcen und Energie nutzen wir jetzt viel intelligenter. Es ist selbstverständlich, Produkte lange zu verwenden, zu teilen und Verschwendung zu vermeiden.

Klingt ambitioniert? Ist es auch! Doch all dies müssen wir erreichen, um unseren Beitrag zum 1,5-Ziel zu leisten.

### WAS DAFÜR NÖTIG IST:

- Der Ausbau erneuerbarer Energien wird massiv gefördert.
- Alle Subventionierungen von fossilen Energien werden eingestellt.
- Bürger\*innen-Energiegenossenschaften werden bei Planung und Betreiben von Erneuerbaren Energieprojekten gefördert.
- Suffizienz und ein gutes Leben für alle werden zum politischen Leitprinzip.
- Keine weiteren fossilen Energiequellen werden erschlossen.
- Lützerath bleibt, denn die darunterliegende Kohle wird nicht mehr benötigt.

Gemeinsam mit 35.000 Menschen haben wir am 14. Januar in Lützerath gezeigt: Wir sind entschlossen und wir sind viele. Wir haben Angst vor der Klimakrise, aber wir wissen auch, dass eine sozial-ökologische Transformation nicht nur nötig, sondern auch möglich ist. Die Kohle unter Lützerath darf nicht mehr verbrannt werden. Stell dir vor, irgendwann erzählen wir unseren Kindern und Enkeln davon, wie wir für eine nachhaltige Energiewende kämpften. Und es geschafft haben. Bist du dabei?

AK Energie der BUNDjugend Niedersachsen



### AKTIV WERDEN

Du möchtest dich mit anderen umweltinteressierten jungen Menschen austauschen? Dich für eine ökologische und sozial gerechte Welt einsetzen? Nachhaltiger leben und Alternativen ausprobieren?

Wir freuen uns immer über neue, junge Menschen zwischen 14-26 Jahren! Schau gern bei einer unserer Aktionen und Treffen vorbei oder schreib uns eine Mail, damit wir dich über Mitmachmöglichkeiten auf dem Laufenden halten können. [info@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:info@bundjugend-niedersachsen.de)

### TERMINE

**MOOR-WOCHENENDE**  
24.- 26. Februar, Emsland

**JA!NUN-FESTIVAL**  
7.-12. August, Springe

**WEITERE TERMINE:**  
[www.bundjugend-niedersachsen.de](http://www.bundjugend-niedersachsen.de)

BUND HAMELN-PYRMONT

# JEDE\***R** IST WILLKOMMEN!



Regelmäßig sammeln Aktive in Hameln Kunststoffmüll aus der Weser und an den Uferändern.

**D**as Ziel ist klar definiert: 3 Millionen Plastikflaschen sollen in der Stadt Hameln jedes Jahr eingespart werden. Damit dieses Ziel erreicht wird, hat Andrea Brenker-Pegesa 2021 den Arbeitskreis Plastik gegründet. Gerade kommt die Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Hameln-Pyrmont von einer Tour durch die Hamelner Café- und Bäckerbetriebe zurück: Sie wollte erfahren, wie weit die am 1. Januar 2023 in Kraft getretene Mehrweg-Pflicht für Gastronom\*innen schon umgesetzt wurde.

Insgesamt ist Andrea Brenker-Pegesa zufrieden: „Die bisherige Umsetzung ist unterschiedlich. Mich hat überrascht, dass die großen Burger- und Bäckerei-Ketten schon ziemlich weit in der Umsetzung sind. Aber auch in den Geschäften, die noch Nachholbedarf haben, war es ein guter Austausch.“

In den vergangenen Jahren haben die Hamelner BUND-Aktiven intensiv zum Thema Kunststoffvermeidung gearbeitet: Regelmäßige Clean-ups, Info-Flyer in mehreren Sprachen, eine Ausstellung über die Auswirkungen von Kunststoffmüll im „Grünen Labor“ der Stadtbibliothek Hameln und das

„Forum Plastikfrei“ machen das Thema in der Stadt präsent. Dabei ist die BUND-Gruppe nicht alleine aktiv, sie kooperiert mit vielen lokalen und regionalen Gruppen. „Wir sind verbandsoffen. Egal ob BUND-Mitglied oder nicht - bei uns ist jede\*r willkommen“, sagt Brenker-Pegesa. Diese Offenheit zahlt sich aus. So setzen sich im Arbeitskreis Biotoppflege 15 sehr engagierte Mitglieder von Frühjahr bis Herbst an jedem Samstag im Landkreis oder auf der eigenen Streuobstwiese für die Wiesen- und Biotoppflege ein. Zudem gibt es noch vier weitere Arbeitskreise zu den Themen Wald, Naturschutz, Tag des offenen Gartens sowie Klimaschutz/Energiewende.

Auch umweltpolitische Themen sind der Gruppe wichtig. So begleitet sie den Rückbau des AKW Grohnde und den Neubau der geplanten ICE-Strecke von Hannover nach Bielefeld kritisch. Sie setzten sich gegen die Errichtung einer Deponie im ehemaligen Steinbruch Bisperode unweit des Naturschutzgebietes Ith ein. Engagiert informieren die BUND-Aktiven über die Auswirkungen des Handelsabkommens CETA und bringen den Klimastreik auf die Hamelner Straße.

Seit mittlerweile 35 Jahren hat die BUND-Gruppe eine Vielzahl von Themen im Programm, darunter auch Umweltbildungs-Angebote. Regelmäßig finden naturschutzfachliche Nachtwanderungen für Schulklassen und Familien statt, bei denen Groß und Klein Wissenswertes rund um die nachtaktiven Bewohner im Wald erfahren und im Anschluss das „Jäger der Nacht“-Diplom erhalten. In der nächsten Zeit wollen sich die Hamelner Naturschützer\*innen noch intensiver um den Nachwuchs kümmern und neue Aktive für sich gewinnen. es

## MITMACHEN

Die BUND-Gruppe lädt immer am 2. Mittwoch im Monat zum Monatstreffen ab 18 Uhr ins Natur- und Umweltzentrum (Berliner Platz 4, 31785 Hameln) ein. Kommen Sie gerne vorbei oder melden Sie sich bei uns.

[www.bund-hameln-pyrmont.net](http://www.bund-hameln-pyrmont.net)

## AKTIV WERDEN IM BUND NIEDERSACHSEN

Der BUND ist ein Mitmachverband und lebt vom Engagement seiner ehrenamtlichen Aktiven. Sowohl in unseren landesweiten Projekten als auch in den regionalen und lokalen Gruppen können Sie sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einsetzen.

### BETEILIGUNG AUF LANDESEBENE

Interessieren Sie sich für die Themen Atom, Energie, Landwirtschaft oder Wald? Dann sind Sie in einem der zehn thematischen Landesarbeitskreise des BUND Niedersachsen genau richtig. Die Mitstreiter\*innen setzen sich mit aktuellen Umweltproblemen auseinander, unterstützen den Vorstand, die Geschäftsstelle und die Kreisgruppen bei ihrer Arbeit und wirken an Stellungnahmen und Positionen mit.

Die Arbeitskreise finden Sie unter:

[www.bund-niedersachsen.de/arbeitskreise](http://www.bund-niedersachsen.de/arbeitskreise)



### UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE PROJEKTE

Der BUND führt verschiedene Naturschutzprojekte durch, in denen Sie aktiv mitwirken können. Pflanzen Sie Sträucher und Bäume im Projekt „Eigene Vielfalt“, unterstützen Sie das Wildtier-Monitoring im Projekt „Rettungsnetz für die Wildkatze“ oder lassen Sie sich auf dem Biohof Wendbüdel im neuen BUND-Projekt „Insektenkenner\*innen“ zu Artenexpert\*innen ausbilden. Im Citizen-Science-Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ sammeln freiwillige Helfer\*innen Daten über die Ausbreitung sowie die Lebensweise des gefährdeten Gartenschläfers und setzen Schutzmaßnahmen um, die den Bilch vor dem Aussterben bewahren sollen.

BUND-Projekte finden Sie unter:

[www.bund-niedersachsen.de/BUND-Projekte](http://www.bund-niedersachsen.de/BUND-Projekte)



### VOR ORT ETWAS BEWIRKEN

Über 80 lokale Gruppen setzen sich in ganz Niedersachsen für den Natur- und Umweltschutz vor Ort ein. Die Ehrenamtlichen pflegen Naturschutzflächen, mobilisieren gegen Massentierhaltungsanlagen und kämpfen gegen Missstände im Klima- und Umweltschutz. Gleichzeitig sind die Engagierten auch in der Umweltbildung aktiv und bringen Menschen jeder Altersstufe die Naturvielfalt Niedersachsens näher.

Hier finden Sie die Kreisgruppe in Ihrer Nähe:

[www.bund-niedersachsen.de/bund-vor-ort](http://www.bund-niedersachsen.de/bund-vor-ort)

### FORDERUNGEN SICHTBAR MACHEN

Ob Insekten- oder Klimaschutz, ob Verkehrs- oder Agrarwende – der BUND bezieht klar und deutlich Position: mit kreativen Aktionen vor dem Landtag und den Ministerien, in den Fußgängerzonen oder auf Demonstrationen. In der Aktionsgruppe des BUND Niedersachsen können Sie bei wichtigen umweltpolitischen Ereignissen an Protest-, Bild- und Mitmachaktionen mitmachen und so die Forderungen des BUND sichtbar in die gesellschaftliche Debatte einbringen.

Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

[www.bund-niedersachsen.de/aktionsgruppe](http://www.bund-niedersachsen.de/aktionsgruppe)





# MITMACHEN

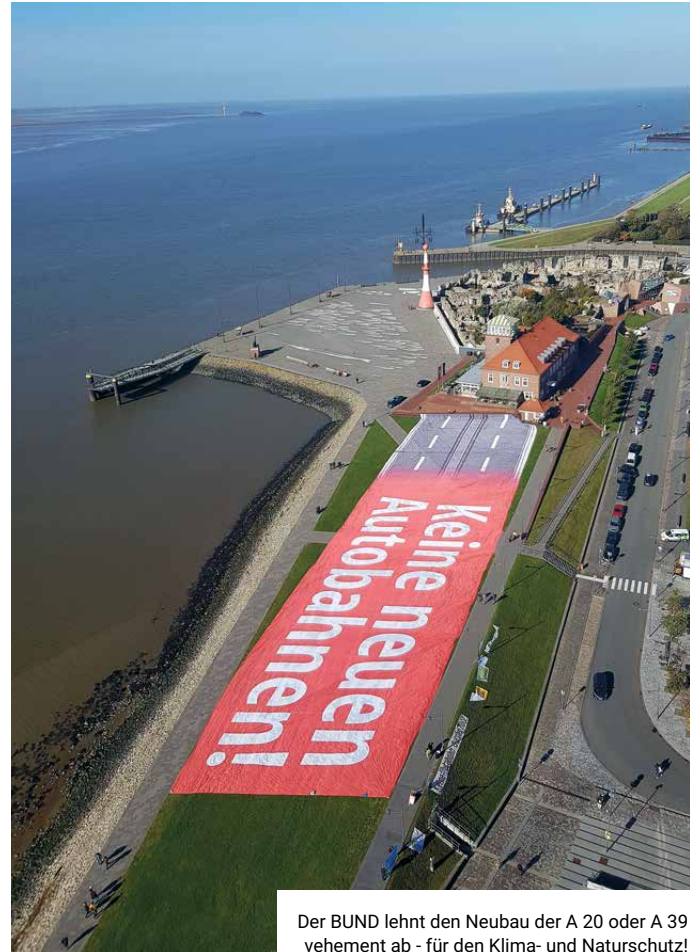
## AUTOBAHNNEUBAU STOPPEN!

**Der Bau neuer Autobahnen zerstört Wälder, Moore und Wiesen, belastet das Grundwasser und zerschneidet wertvolle Naturräume. Unterschreiben Sie jetzt unseren Online-Protest.**

Allein in Niedersachsen sind mit den geplanten Autobahn-Neubauten A20 und A39 zwei überflüssige Verkehrsprojekte verortet, die auf den Prüfstand gehören. Denn neue Straßen führen nicht zu weniger, sondern zu mehr Verkehrsaufkommen. Die Autobahn-Bauprojekte werden die Klimakrise massiv verstärken, die Erreichung der Klimaschutzziele unerreichbar machen und die Lebenschancen für zukünftige Generationen verbauen.

Auf Bundesebene ist Verkehrsminister Volker Wissing allerdings weit davon entfernt, die geplanten Neubauprojekte - wie gesetzlich vorgeschrieben - zu überprüfen. Stattdessen soll „gute Infrastruktur“ als Staatsziel ins Grundgesetz aufgenommen und auch Verkehrsprojekte beschleunigt werden. Deshalb verklagt der BUND derzeit die Bundesregierung auf Einhaltung der Klimaziele im Verkehrssektor.

Unterstützen Sie uns dabei, die Niedersächsische Landesregierung davon zu überzeugen, sich auf Bundesebene gegen den geplanten Autobahnneubau in Niedersachsen einzusetzen. Fordern Sie Ministerpräsident Stephan Weil auf, Verantwortung für Niedersachsen zu übernehmen. Machen Sie jetzt mit bei unserer Protest-Online-Aktion gegen den Autobahnneubau!



Der BUND lehnt den Neubau der A 20 oder A 39 vehement ab - für den Klima- und Naturschutz!



### JETZT UNTERZEICHNEN!

[www.bund-niedersachsen.de/autobahnneubau-stoppen](http://www.bund-niedersachsen.de/autobahnneubau-stoppen)

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** BUND Landesverband Niedersachsen e. V. • Goebenstraße 3a  
30161 Hannover • Tel: (0511) 965 69 -0  
bund@nds.bund.net  
www.bund-niedersachsen.de

**Redaktion:** Elisabeth Schwarz (es),  
Tel. (0511) 965 69 32  
redaktion@nds.bund.net

**Layout:** Corinna Pfarr Grafikdesign

**Druck:** Druckerei Eversfrank Meldorf

**Papier:** 100 % Recycling, matt gestrichen  
**Druckauflage:** 18.500.

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2023.

Der BUND Niedersachsen benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Ihre Unterstützung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft:  
IBAN: DE76 2512 0510 0008 4984 04  
BIC: BFSWDE33HAN

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!  
Spenden sind steuerlich absetzbar.



## TERMINE

23.2.

**Die Europäische Wildkatze**

Online-Vortrag

11.3.

**Mahnwachen zum Fukushima-Jahrestag**

Lingen, Nienburg u. a.

22.-23.4.

**Bundesweite dezentrale Aktionstage Mobilität**

Verschiedene Orte in Niedersachsen



### WEITERE INFORMATIONEN UND TERMINE

[www.bund-niedersachsen.de/termine](http://www.bund-niedersachsen.de/termine)